



## Bärndütsch? Hochdeutsch? In welcher Sprache schreibt Gotthelf?

Ein Hahn kräht, ein Zyt tickt, Schnarchen. «Johannes... Johannes», sagt eine Frauenstimme und murmelt: «Het dä wieder e chäche Schlaf... Johannes!» «Was gits?» antwortet der, «was wotsch?» «Du muesch uf, ga fuetere, es het scho haubi föifi gschlage!» «Äh, dumme Züg, ds' Fuetere isch Ueli's Sach!» «Uf dä chaisch hüt am Morge nid rächne, du muesch säuber drahi.» «Das wär mr, wieso?» «Wöu er nid ufmöge het, är isch die Nacht erscht na de zwöie hei cho, voue, er isch d'Stäge abe gheit, won er ids Gade ueche wöue het...» So beginnt das Hörspiel «Uli der Knecht» von Ernst Balzli im Radio Beromünster 1951.

«Mir heis erwoege, mir hei hin u här gredt über die Sach. Was mir i user Gmein nötig hei, müessen üs die vor Regierig, die vo obenache, nid wöue brichte. Das wüsse mir elleini besser! Für was es nöis Schuelhus? Ds' alte tuets no lang. Das mr üs aber nid cha verbrüele, mir ir Vefreud sige hundert Jahr im Hingerlig, mir wüssi nüt vo Ufklärig u Bildig oder mir heigis öppe nid, simer ir Letschti rätig worde, es angersch z' mache: Die Gründung einer Genossenschaft zwecks Herstellung von Käse! Dr'Atrag isch gstellt, es wird däich niemer drgäge si...» Dies die ersten Sätze in der Eröffnungsszene von Franz Schnyders Film «Die Käserei in der Vefreude», 1958.

Schreibt Jeremias Gotthelf also Berndeutsch? Nach Hörspielen, Filmen und Theateraufführungen kann dieser Eindruck entstehen: Viele Leute denken, Gotthelf sei Mundartschriftsteller und Bauerndichter. Das ist falsch.

### Gotthelfs Misch-Sprache

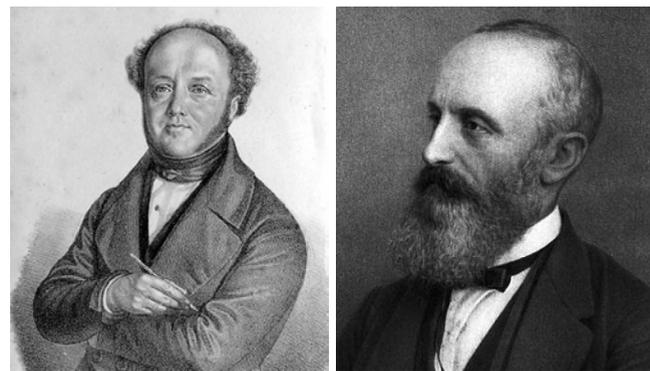
Gotthelfs Werke zeichnen sich aus durch ungeheuren Bilderreichtum, tolle Handlungen, starke Figuren und herrliche Szenen. Ganz charakteristisch ist aber auch seine Sprache: Eine gekonnt und bewusst eingesetzte Verbindung von Schriftsprache und Mundart – eine eigentliche Mischsprache.

Grundsätzlich schreibt Gotthelf Hochdeutsch; vor allem in Dialogen, lässt er oft Berndeutsch einfließen. Er sagt dazu selbst: »Allemal wenn ich zu einem Buch ansetze,

so will ich nur ein kurzes Büchlein machen, und allemal wird ein grosses daraus... Ebenso will ich nie im Dialekt schreiben, und auf den ersten zwanzig Seiten wird man wenig davon merken, nachher werde ich dazu gezwungen, ich mag wollen oder nicht.»

Eine Stelle aus der Erzählung «Die Rabeneltern» zeigt exemplarisch Gotthelfs Misch-Sprache: «Ich bin weit von hier daheim, im Oberland **obe, wo d' Lauene tosen und d' Bäch über d' Flüh uschömmen, wo d' Genseni uf de Gräte umespringe und d' Lämmergir höch id de Lüfte umeryte.** Oh, es ist gar ein schönes Land, das Oberland, aber gar ein armes; da sieht gar manche Haushaltung den halben Winter durch kein Brot.»

Gotthelf weiss um die Bedeutung des Berner Dialekts, der eine Unmittelbarkeit hat, die ihm im Hochdeutschen fehlt. Er schreibt in der Geschichte «Die Rotentaler Herren» ganz explizit: «So erzählte Hans. Freilich erzählte er es besser, als es hier gegeben ist, denn er erzählte es in kräftigem, klassischem Berndeutsch, das besser klingt und besser malt als das verflachte Hochdeutsch.



Jeremias Gotthelf (Illustration aus dem Almanach «Alpenrosen» von 1849) und Julius Springer, Gotthelfs Verleger aus Berlin (Foto 1872, Springer-Verlag), haben ein oft gespanntes Verhältnis: Es geht um (fehlendes) Vertrauen, die Höhe der Honorare, Gotthelfs Gefühl, ungerecht behandelt zu werden – und um den Berner Dialekt.

### Probleme mit Berndeutsch in Deutschland

Seine Sprache bildet auch Anlass zu Kritik durch seinen Berliner Verleger Julius Springer. So beklagt dieser sich mehrmals in seinen vielen Briefen: «Die kleineren Erzählungen haben nämlich sehr viel Schweizer-Jargon, das, ausser in Ihrem Kanton, schwer verstanden wird.» Und: «Der Schweizerische Dialekt in Ihren Erzählungen macht mir viel Kopfzerbrechen.»

Der Verleger Irenäus Gersdorf aus Zwickau möchte für seinen «Verein zur Verbreitung guter und wohlfeiler Volksschriften» Gotthelf in sein Programm aufnehmen. Er fragt: «Halten Sie es denn für möglich, dass man Ihre Schriften durch Übertragung des Dialekts und teilweise Bearbeitung für andere Gegenden geniessbar (!) macht?» Man habe viel hin und her geredet, «in welche Gegend der Uli zu verlegen sei, welche norddeutschen Volkseigentümlichkeiten an die Stelle der schweizerischen zu setzen seien...».

Einigermassen widerwillig verfasst Gotthelf eine «eingedeutschte» Version des «Uli» (die 1846 bei Springer erscheint), wehrt sich aber vehement dagegen, die Geschichte in Preussen handeln zu lassen und den Figuren andere Namen zu geben.

### Was Besucherinnen und Besucher ins Gästebuch schreiben

• Jeremias Gotthelf, auch heute herzerfrischend und aktuell. Dies besonders durch die lebhaft und humorvolle Vermittlung (Barbara F.).



«Ein Juwel im Emmental: Das Gotthelf Zentrum! Vielfältig und zeitgemäß in der Präsentation, traumhaft schön das Ensemble als Ganzes.» (Eintrag im Gästebuch des Gotthelf Zentrums von Frau Susi F.)

- Wir danken für die überaus lebhaft und spannende Führung. Wir hätten noch lange zuhören können (SAC Senioren Zimmerberg).
- Wir sind bewegt und erstaunt über die Aktualität von Gotthelfs Schriften (Lehrkräfte Gäu).
- Die Leidenschaftlichkeit Gotthelfs trifft sich hier mit leidenschaftlichen Museumsgestaltern (E. Nils, München).
- Beeindruckend, dass wir einen solchen Schweizer Dichter haben (Christina G.).
- Ein wunderschönes Museum! Interessant und liebevoll gestaltet, mit spannenden Informationen, kurzweiligen Hör- und Seherlebnissen und interessanten Gegenständen aus Gotthelfs Zeit (Bettina).
- Ein herzliches Dankeschön für die äusserst kompetenten und engagierten Führungen. So viel Herzblut erlebt man selten (Bernhard Antener, alt Grossrat, anlässlich der Herbsttagung der Emmentaler Gemeinden).
- Merci beaucoup pour cette magnifique visite et les explications données par notre guide qui nous a présenté la vie de Jeremias Gotthelf avec beaucoup de passion – en français! (ETH Lausanne).

Besuchen doch auch Sie (wieder einmal) das Gotthelf Zentrum und prüfen Sie, ob unsere Gäste Recht haben... Oder organisieren Sie einen Besuch und buchen Sie eine Führung: Anlässlich einer Klassenzusammenkunft oder eines Firmenanlasses, eines Familienfestes oder eines runden Geburtstags.

### 29. April 2018: Gotthelf Sonntag

Zum ersten Mal führen die Kirchengemeinde Lützelölüh und das Gotthelf Zentrum einen «**Gotthäuf Sunndig**» durch – mit einem **Gottesdienst**, musikalisch umrahmt durch die **Trachtengruppe Lützelölüh**, und einem anschliessenden **Apéro im Gotthelf Zentrum**; bis 13.00 Uhr lädt das **Zentrum bei freiem Eintritt zum Besuch** ein.

Der Pfarrer und die Kirchengemeinde, die Trachtengruppe und das Gotthelf Zentrum freuen sich auf Sie!